Kernlehrplan
für die Gesamtschule– Sekundarstufe I
in Nordrhein-Westfalen

Italienisch

ISBN ??????????????

Heft 3116

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Copyright by Ritterbach Verlag GmbH, Frechen

Druck und Verlag: Ritterbach Verlag
Rudolf-Diesel-Straße 5–7, 50226 Frechen
Telefon (0 22 34) 18 66-0, Fax (0 22 34) 18 66 90

www.ritterbach.de

1. Auflage 2009

Vorwort

Schulen brauchen Gestaltungsspielräume. Nur dann können der Unterricht und die Erziehungsangebote den jeweiligen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Im Mittelpunkt der Erneuerung der Schulen steht daher die eigenverantwortliche Schule. Sie legt selbst die Ziele der innerschulischen Qualitätsentwicklung fest und entscheidet, wie die grundlegenden Vorgaben des Schulgesetzes erfüllt und umgesetzt werden.

Dennoch bleibt auch die eigenverantwortliche Schule in staatlicher Verantwortung. Notwendig sind allgemein verbindliche Orientierungen über die erwarteten Lernergebnisse und regelmäßige Überprüfungen, inwieweit diese erreicht werden.

In Nordrhein-Westfalen wurde deshalb in den letzten Jahren ein umfassendes System der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung aufgebaut. Ein wichtiges Element dieses Systems sind an länderübergreifenden Bildungsstandards orientierte Kernlehrpläne. Sie stehen in einem engen Zusammenhang mit der Qualitätsanalyse.

Kernlehrpläne wurden erstmalig 2004 in Nordrhein-Westfalen als neue Form kompetenzorientierter Unterrichtsvorgaben eingeführt. Sie wurden zunächst für die Schulformen der Sekundarstufe I in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache entwickelt. Die curricularen Vorgaben für das Fach Italienisch an der Gesamtschule wurden entsprechend der Konzeption kompetenzorientierter Kernlehrpläne neu gestaltet. Damit wird der eingeschlagene Weg hin zu einer neuen Generation ergebnisorientierter Lehrplanvorgaben konsequent fortgesetzt.

Der in den Grundschulen inzwischen verbindlich verankerte und an länderübergreifenden Standards orientierte Englischunterricht ermöglicht eine Vorverlegung des Fremdsprachenlernens in der Sekundarstufe I. Der Unterricht in einer zweiten Fremdsprache wird an den Gesamtschulen jetzt in Klasse 6 angeboten. Ab Klasse 8 kann von den Schülerinnen und Schülern wiederum eine Fremdsprache gewählt werden. Für das Fach Italienisch wurden deshalb an einem einheitlichen Format orientierte Kernlehrpläne für die Lehrgänge "Italienisch ab Klasse 6" (I6) und "Italienisch ab Klasse 8" (I8) in den Gesamtschulen erarbeitet.

Die vorliegenden Kernlehrpläne stellen damit eine tragfähige und innovative Grundlage dar, um die Qualität des Italienischunterrichts an der Gesamtschule auch in Zukunft sichern und weiter entwickeln zu können.

Allen, die an der Erarbeitung der Kernlehrpläne mitgearbeitet haben, danke ich für ihre engagierten Beiträge.

Barbara Sommer
Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 8/09**

Sekundarstufe I – Gymnasium, Realschule und Gesamtschule
Kernlehrpläne Italienisch

RdErl. d. Ministeriums
für Schule und Weiterbildung
v. 1.7.2009-522-6.03.13.02-58961

Für die Sekundarstufe I der Gymnasien, der Real- und Gesamtschulen werden hiermit Kernlehrpläne für das Fach Italienisch gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) festgesetzt.

Sie treten am 1.8.2009 für alle Schülerinnen und Schüler in Kraft, die im Schuljahr 2009/10 die Klassen 5 bis 9 besuchen. Zum 1.8.2010 werden sie für alle Klassen verbindlich.

Die Veröffentlichung der Kernlehrpläne erfolgt in der Schriftenreihe "Schule in NRW".

Heft 3418 Kernlehrplan Gymnasium Italienisch
3116 Kernlehrplan Gesamtschule Italienisch
3321 Kernlehrplan Realschule Italienisch

Die vom Verlag übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort auch für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. zur Ausleihe verfügbar zu halten.

Zum 31. Juli 2010 tritt folgender Lehrplan außer Kraft:

Gymnasium, Italienisch
RdErl. v. 8.2.1993 (BASS 15-25 Nr. 18)

Inhalt

Seite

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben 6

1 Aufgaben und Ziele des Italienischunterrichts 7

2 Anforderungen am Ende der Sekundarstufe I 10

3 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 14

3.1 Italienisch ab Jahrgangsstufe 6 (I6) 17
3.1.1 I6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 17
3.1.2 I6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 23
3.1.3 I6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 30

3.2 Italienisch ab Jahrgangsstufe 8 (I8) 37
3.2.1 I8: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 37
3.2.2 I8: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 43

4 Aufgabentypen 50

4.1 Beispiele für Aufgabentypen zur Ermittlung von einzelnen kommunikativen Kompetenzen 51

5 Leistungsbewertung 52

Anhang: Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) 55

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Im Jahr 2004 wurden erstmals in Nordrhein-Westfalen Kernlehrpläne eingeführt. Kernlehrpläne beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erreicht sein müssen.

Kernlehrpläne sind ein wichtiges Element eines zeitgemäßen und umfassenden Gesamtkonzepts für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden einen Rahmen für die Bewertung der erreichten Ergebnisse.

Der Kernlehrplan Italienisch greift die kompetenzorientierte Konzeption der Kernlehrpläne Englisch und Französisch auf und überträgt sie auf die spezifischen Anforderungen des eigenen Faches.

Kernlehrpläne

- sind kompetenzorientierte Lehrpläne, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen zugeordnet sind
- zeigen, in welchen Stufungen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe I erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen am Ende der Klassen 6, 8 und 10 näher beschreiben
- beschränken sich dabei auf wesentliche Kenntnisse und Fähigkeiten sowie die mit ihnen verbundenen Inhalte und Themen, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen auch Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung
- schaffen so die Voraussetzungen, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem Kernlehrpläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kompetenzen und Inhalte und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen.

Die bisherigen Richtlinien der Gesamtschule bleiben bis auf Weiteres in Kraft. Sie beschreiben die Aufgaben und Ziele der Schulform in der Sekundarstufe I und enthalten auch die jeweils spezifischen Hinweise zum Lehren und Lernen.

1 Aufgaben und Ziele des Italienischunterrichts

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas stellt im Kontext der Erziehung zur Mehrsprachigkeit erweiterte Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht und damit auch an den Italienischunterricht der Sekundarstufe I. Das Erlernen der italienischen Sprache ist für Menschen der Bundesrepublik Deutschland von besonderer Bedeutung, weil sie Sprache des europäischen Partnerlandes Italien ist, mit dem seit längerer Zeit ein wichtiges politisches, wirtschaftliches und kulturelles Verhältnis gepflegt wird.
Italien gehört zu den sechs Gründungsmitgliedern der Europäischen Vereinigung, die zur Europäischen Union führte. Die Grundlage für diesen engen Zusammenschluss Europas bildet die gemeinsame europäische Kultur.
Die italienische Sprache ist eine bedeutende Kultursprache und eine Schlüsselsprache für andere Fächer wie Kunst, Kunstgeschichte, Musik, Design, Architektur, klassische Philologie. In Italien befinden sich 2/3 aller Kunstschätze, die von der UNESCO zum Erbe der Menschheit erklärt wurden. Die meisten kulturellen Strömungen, die unser Abendland, unser Europa bestimmen (Römische Antike, Christentum, Renaissance) kamen zu uns aus Italien. Schulische Italienischkenntnisse schaffen gute Voraussetzungen für bestimmte Studienfächer wie Romanistik, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Archäologie.
Italien ist einer der wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland. Es gibt viele Niederlassungen italienischer Firmen in Deutschland und deutscher Firmen in Italien. Beim Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen im Groß- und Außenhandel in Europa kommt Italienisch deshalb eine besondere Bedeutung zu.
Unter den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus der Europäischen Union, die in Deutschland leben, stellen die Italienerinnen und Italiener die bei weitem größte Gruppe dar und prägen durch ihre Präsenz die deutsche Alltagskultur. Schülerinnen und Schüler können Zeugnissen und Erzeugnissen italienischer Kultur in ihrem unmittelbaren Umfeld begegnen.
Die freundschaftlichen und fruchtbaren Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zeigen sich in den zahlreichen Partnerschaften zwischen deutschen und italienischen Schulen, Hochschulen und Städten sowie an den an vielen Orten sehr aktiven deutsch-italienischen Gesellschaften und dem regelmäßigen Austausch von Schülerinnen und Schülern. Interessierte Jugendliche können Betriebspraktika in Italien durchführen und bis zu einem Schuljahr für einen Schulbesuch in Italien beurlaubt werden. In diesem Kontext ist es erforderlich, dass sich der Italienischunterricht bei der Ausbildung von kommunikativen Fertigkeiten und interkultureller Handlungsfähigkeit auf konkrete Anwendungsbezüge konzentriert.

Der vorliegende Kernlehrplan mit verbindlichen Standards trägt diesen Anforderungen besonders Rechnung. Die Weiterentwicklung des Italienischunterrichts in der Sekundarstufe I ist deshalb gekennzeichnet durch

- die Stärkung der Anwendungsorientierung und des lebensweltlichen Bezugs im funktionalen Zusammenhang mit einer sich anschließenden beruflichen Tätigkeit bzw. mit der Anbahnung eines späteren wissenschaftsorientierten Arbeitens
- die Stärkung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit
- die Erweiterung von landeskundlichen Kenntnissen zu interkultureller Handlungskompetenz

- die Internationalisierung fremdsprachlicher Standards, die sich an den Referenzniveaus des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (GeR)[1] orientieren
- die Akzentuierung unterschiedlicher schulformspezifischer Leistungsprofile.

Um die Standards für eine Grundbildung im Fach Italienisch zu erreichen, werden dem Italienischunterricht die folgenden Leitziele zugrunde gelegt:

- Der Italienischunterricht entwickelt systematisch funktionale **kommunikative Kompetenzen** im Spektrum der fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten „Hörverstehen/Hör-Sehverstehen", „Sprechen", „Leseverstehen", „Schreiben" und „Sprachmittlung".
- Diese Kompetenzen werden im Italienischunterricht auf Verwendungssituationen im Alltag, in der Aus- und Weiterbildung sowie in Situationen der berufsorientierten Kommunikation bezogen.
- Der Italienischunterricht entwickelt systematisch **interkulturelle Kompetenzen;** es werden Lerngelegenheiten bereitgestellt, damit die Schülerinnen und Schüler – auf der Basis eines Orientierungswissens zu exemplarischen Themen und Inhalten – Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen entwickeln und eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen der italienischen Kultur tolerant und kritisch vergleichen können.
- Der Italienischunterricht entwickelt systematisch **methodische Kompetenzen** für das Arbeiten mit Sachtexten und einfacheren literarischen Texten sowie mit Medien für die aufgabenbezogene, anwendungsorientierte Produktion von gesprochenen und geschriebenen Texten, für Formen des selbstgesteuerten und kooperativen Sprachenlernens als Grundlage für den Erwerb von weiteren (Fremd-) Sprachen sowie für das lebenslange selbstständige (Fremd-)Sprachenlernen.

Der Italienischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 bahnt ggf. die nötigen sprachlichen, methodischen und interkulturellen Kompetenzen an, die das fach- und anwendungsorientierte Lernen der italienischen Sprache im bilingualen Unterricht und in bilingualen Modulen ermöglichen.

Zur Sicherung vergleichbarer Qualitätsstandards enthält der vorliegende Kernlehrplan

- ein Anforderungsprofil für das Ende der Sekundarstufe I (Kapitel 2), das zugleich die fachlichen Voraussetzungen für die Fortsetzung des Italienischunterrichts in Kursen der gymnasialen Oberstufe vorgibt
- Beschreibungen der nachzuweisenden Kompetenzen für den Italienischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 (I6) und ab Jahrgangsstufe 8 (I8), die nach den Bereichen „Kommunikative Kompetenzen", „Interkulturelle Kompetenzen", „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit" und „Methodische Kompetenzen" gegliedert sind (Kapitel 3)
- exemplarische Aufgabentypen (Kapitel 4)
- Ausführungen zur Leistungsbewertung (Kapitel 5).

[1] Europarat – Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, hrsg. v. Goethe-Institut Inter Nationes u. a. Berlin u. a.: Langenscheidt. Der Text ist abrufbar unter: http://www.goethe.de/referenzrahmen.

Die Beschreibung der sprachlichen Kompetenzen orientiert sich am GeR (soweit in diesem verfügbar), der ein international anerkanntes, transparentes und kohärentes Bezugssystem in Form von verlässlichen Referenzniveaus definiert. Diese Referenzniveaus werden im vorliegenden Kernlehrplan ausdifferenziert und konkretisiert.[2]

Die im vorliegenden Lehrplan formulierten Standards sollen in einem Italienischunterricht erreicht werden, der dazu beiträgt, **individuelle Mehrsprachigkeitsprofile** auszubilden. Der Italienischunterricht in der Sekundarstufe I knüpft hierbei an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse sowie Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler an, die diese im Umgang mit Sprachen insgesamt, mit Englisch als Fremdsprache in der Grundschule sowie im Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe I erworben haben, und bildet seinerseits die Basis für das Erlernen von weiteren (Fremd-)Sprachen.

Dieser Zielsetzung liegen die folgenden didaktisch-methodischen Prinzipien für die Unterrichtsgestaltung zugrunde. Der Italienischunterricht wird wesentlich durch die Prinzipien der Schülerorientierung, der Kommunikationsorientierung sowie der Themen- und Inhaltsorientierung bestimmt. Bezüglich der Auswahl von Lehr- und Lernmaterialien sowie bei der konkreten Ausgestaltung von Lernsituationen sind die Kriterien der Interkulturalität und der Authentizität vorrangig zu berücksichtigen. Zu beachten sind außerdem Verfahren zur Förderung des selbstreflexiven und selbstständigen Lernens, die die Individualisierung von Fremdsprachenlernprozessen unterstützen. Sozial- und Arbeitsformen werden adressaten- und altersangemessen umgesetzt. Das Prinzip der Einsprachigkeit wird als funktional einsprachige Unterrichtsgestaltung realisiert. Der lebensweltlichen ‚Mehrsprachigkeit', die in den Klassenverbänden vorhanden ist, wird Rechnung getragen.

Die Formulierung verbindlicher Standards für das Fach Italienisch in der Sekundarstufe I der Gesamtschule spiegelt den aktuellen Stand der Fachdiskussion über adressatenspezifische Ziele, Aufgaben und Organisationsformen des Fremdsprachenunterrichts wider. In diesem Sinne definieren sie begründete Qualitätsstandards.

[2] Die Niveaustufen des GeR sind im Anhang abgedruckt.

2 Anforderungen am Ende der Sekundarstufe I

Für das Ende der Sekundarstufe I werden im Folgenden die Kompetenzen ausgewiesen, die alle Schülerinnen und Schüler erworben haben sollen, die mit Erfolg am Italienischunterricht teilgenommen haben. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, diese Kompetenzen für ihre persönliche Lebensgestaltung, für ihren weiteren Bildungsweg und für ihr berufliches Leben zu nutzen.

Diese für den Italienischunterricht in Nordrhein-Westfalen verbindlichen Fachkompetenzen werden auf der Anforderungsebene des mittleren Schulabschlusses beschrieben. Hierdurch soll gesichert werden, dass Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulformen der Sekundarstufe I mit vergleichbaren Eingangsvoraussetzungen in die Bildungsgänge der Sekundarstufe II eintreten können.

Die Gesamtschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern im Italienischunterricht kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die sie am Ende der Jahrgangsstufe 10 verlässlich und nachhaltig verfügen sollen. Zugleich werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorbereitet – vor allem dadurch, dass sie interkulturelles Orientierungswissen sowie grundlegende methodische Kompetenzen im Umgang mit Texten und Medien erwerben. Insofern wird von ihnen erwartet, dass sie in den Bereichen des Faches – „Kommunikative Kompetenzen“, „Interkulturelle Kompetenzen“, „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit“ sowie „Methodische Kompetenzen“ – am Ende der Jahrgangsstufe 10 über die geforderten Kompetenzen verfügen.

Der Italienischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 und in eingeschränkter Weise auch ab Jahrgangsstufe 8 ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler die folgenden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse erwerben.

1. Sie können sich in Italienisch verständigen und diese Fähigkeit für die persönliche Lebensgestaltung im Alltag einsetzen.

Sie können Informationsangebote nutzen, u. a.
- Verkehrsverbindungen und touristische Informationen erfragen bzw. im Internet in Erfahrung bringen
- den wichtigsten Meldungen der Nachrichten im Fernsehen und Radio gezielt Informationen entnehmen
- sich in einer Tageszeitung orientieren und gezielt nach konkreten Informationen (z. B. Kinoprogrammen) suchen.

Sie können Kontakte herstellen, aufrechterhalten und vertiefen, u. a.
- Gesprächspartnerinnen und -partner situationsgemäß begrüßen und verabschieden
- Auskunft über die eigene Person und die eigenen Lebenszusammenhänge geben, über eigene Erlebnisse, Erfahrungen berichten
- Auskünfte einholen, Nachfragen stellen, Interesse und Verständnis zeigen
- sich auf Kommunikationsregeln einstellen.

Sie können sich in Alltagssituationen über lebenspraktische Angelegenheiten verständigen, u. a.

- einfache Einkäufe machen, sagen, was sie suchen, nach dem Preis fragen
- sich durch Fragen in einer Stadt oder in einem Gebäude orientieren
- sich schriftlich oder telefonisch verabreden, mündlich oder schriftlich Absprachen treffen.

Sie können sich an einem Gespräch bzw. an einer Diskussion über Themen von allgemeiner Bedeutung beteiligen, u. a.

- Zustimmung oder Ablehnung formulieren
- mit kurzen Beiträgen eigene Positionen deutlich machen
- Rückfragen stellen und um Erklärung oder zusätzliche Argumente bitten.

Sie können am kulturellen Leben teilnehmen, u. a.

- das Wesentliche aus deutlich artikulierten Liedern, Filmpassagen, Liedtexten der Unterhaltungsmusik, Features und Berichten in Jugendzeitschriften verstehen
- sprachlich einfache zeitgenössische Erzählungen und szenische Texte so weit erschließen, dass sie wesentliche Aussagen und Bedeutungen erfassen und auffällige Gestaltungsmittel feststellen
- einfache eigene literarische Gestaltungsversuche unternehmen.

Sie können wichtige Informationen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben, u. a.

- in mehrsprachigen Situationen des Alltags Partnerinnen und Partnern helfen, die des Italienischen bzw. des Deutschen gar nicht oder kaum mächtig sind
- Beiträge zu Alltagsgesprächen in der anderen Sprache zusammenfassen und mit Zusatzinformationen ergänzen, so dass eine der jeweiligen Sprache unkundige Person dem Gespräch im Wesentlichen folgen kann
- Hauptaussagen von Briefen, sonstigen Mitteilungen und kürzeren sprachlich einfachen Sachdarstellungen in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben.

Sie können wichtige Merkmale der zielsprachigen und der eigenen Kultur erfassen und sprachlich angemessen darstellen, u. a.

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltags- und Berufsleben erkennen und mehr Verständnis für die eigene wie die fremde Lebenswirklichkeit gewinnen.

2. Sie können ihre Italienischkenntnisse für ihren weiteren Bildungsweg nutzen.

Sie können einfache Sachtexte und literarische Texte nach Informationen für ihr Sachinteresse auswerten, u. a.

- Texte bearbeiten (z. B. durch Markierungen oder Exzerpieren)
- wesentliche Inhalte von einfachen Texten mündlich und schriftlich zusammen fassen
- einige grundlegende Methoden zur Erschließung von Sach- und Gebrauchstexten sowie von einfachen literarischen Texten (z. B. Feststellung von handelnden Personen, Charakterprofil, Handlungsverlauf, Argumentationsgang) erproben.

Sie können einfache gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge in Italien verstehen, u. a.

- exemplarische aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse in Italien in Grundzügen in ihrer Bedeutung erfassen
- weitere altersgemäße Informationen in italienischsprachigen Medien recherchieren und diese aufarbeiten.

Sie können Italienisch in Arbeits- und Kommunikationsprozessen gebrauchen, u. a.

- Italienisch als Arbeits- und Kommunikationssprache in Gruppen- oder Partnerarbeiten und in Gesprächssituationen phasenweise gebrauchen und in knapper Form mündlich über Ergebnisse ihrer Arbeit (in einer Gruppe) berichten
- Arbeitsergebnisse schriftlich in Stichwortform aufbereiten und dokumentieren,
- eine Präsentation vorbereiten und vortragen.

Sie können Lernerfahrungen und -techniken für die Vertiefung ihrer Italienischkenntnisse sowie für den Erwerb weiterer Sprachen nutzen, u. a.

- eigene Texte durch Überarbeitung optimieren
- Phänomene und Regelhaftigkeiten in unterschiedlichen Sprachen vergleichen
- die Erkenntnisse für die Vertiefung der Italienischkenntnisse sowie für den Erwerb weiterer Sprachen nutzen.

Sie können den eigenen Lernstand realistisch einschätzen und als Grundlage für Entscheidungen über weitere Lernwege im Italienischen nutzen, u. a.

- Stärken und Schwächen (z. B. mit Hilfe eines Portfolios) erkennen
- eigene Lernwege und Lernerfolge reflektieren
- sich angemessene Unterstützung durch Lernhilfen (z. B. Wörterbücher, Grammatikbücher sowie Wortschatz-/Grammatiktrainingsprogramme) holen.

3. Sie können ihre Italienischkenntnisse bei späteren beruflichen Tätigkeiten und in der beruflichen Weiterbildung verwenden.

Sie können vorbereitete sachbezogene Telefonate führen, Vereinbarungen treffen und kurze formale Briefe und E-Mails verfassen, u. a.

- deutlich gesprochenes Italienisch so weit verstehen, dass sie wesentliche Absichten der Gesprächspartnerin oder des Gesprächspartners erfassen
- wenigstens mit knappen sprachlichen Impulsen so reagieren, dass das Gespräch in Gang bleibt
- eigene Interessen formulieren
- Termine absprechen
- kurze sachbezogene Mitteilungen verfassen.

Sie können Sach- und Informationstexten sowie schematischen Darstellungen und Statistiken wichtige Fakten entnehmen, u. a.

- Meldungen und andere Texte (z. B. Broschüren) „querlesen“, um wichtige Informationen zu finden (was, wer, wo, wann, wie)

- einfachen Briefen (z. B. Terminabsprachen, Einladungen), kurzen Texten oder Anweisungen (z. B. Anzeigen, Prospekten) gezielt Informationen entnehmen
- Statistiken und schematische Darstellungen aus bekannten Zusammenhängen verstehen.

Sie können Arbeitsergebnisse und Sachverhalte präsentieren, u. a.
- in knapper Form Arbeitsergebnisse mit Hilfe verschiedener Präsentationsformen (z. B. Flipchart, computergestützte Präsentationsprogramme) vorstellen.

Sie können die eigene Person schriftlich und mündlich präsentieren, u. a.
- im Rahmen einer Bewerbung, z. B. für einen Auslandsaufenthalt als Praktikantin bzw. Praktikant, einen knappen Lebenslauf verfassen
- in einem kurzen Bewerbungsgespräch angemessen reagieren
- die eigenen Kompetenzen und Ansprüche zur Geltung bringen.

Sie können wichtige Informationen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben, u. a.
- in einem Gespräch mit einer Deutsch sprechenden und einer Italienisch sprechenden Person die Hauptinformationen wiedergeben und so zu einem Informationsaustausch verhelfen
- für eine deutsch- bzw. eine italienischsprachige Person die wichtigsten Informationen eines einfachen italienisch- bzw. deutschsprachigen Textes jeweils auf Deutsch bzw. Italienisch zusammenfassen.

Die schuleigenen Lehrpläne und die Evaluation von Unterricht und Unterrichtsergebnissen sind an den oben stehenden Kompetenzprofilen auszurichten.

3 Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10

Im Folgenden werden Kompetenzen benannt, die Schülerinnen und Schüler am Ende von Bildungsabschnitten nachhaltig und nachweislich erworben haben sollen. Sie legen für den Italienischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 (I6) und 8 (I8) die Art der fachlichen Anforderungen fest. Die Anforderungshöhe und der Komplexitätsgrad der fachlichen Anforderungen sind sowohl im Unterricht als auch in der Leistungsbewertung altersgemäß und mit Bezug auf die Anforderungen der Schulform zu konkretisieren. Kapitel 4 erläutert die Anforderungen durch eine Übersicht über ausgewählte Aufgabentypen, mit deren Hilfe der Erwerb von (Teil-)Kompetenzen in den Bereichen des Faches überprüft werden kann.

Die im Folgenden für I6 und I8 benannten Kompetenzen gliedern sich nach den Bereichen des Faches und beschreiben dessen Kern. Sie weisen eine Progression über die Jahrgangsstufen aus.

Der Unterricht ist nicht allein auf den Erwerb der hier aufgeführten abschlussrelevanten Kernkompetenzen beschränkt, sondern soll Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auf vielfältige Weise darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben, diese weiterzuentwickeln und zu nutzen.

Die Entwicklung der kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen in der Sekundarstufe I baut auf den gemeinsamen Grundlagen und Prinzipien des fremdsprachlichen Lehrens und Lernens der Grundschule und der weiterführenden Schulen auf. Dazu gehört u. a.:

- der Erwerb der Fremdsprache durch vielfältige kommunikative Aktivitäten in bedeutsamen Verwendungssituationen
- die Berücksichtigung der kognitiven Dimension des Erkundens von und Reflektierens über Sprache
- das Nachdenken über und das Bewusstmachen von Lernerfahrungen und von methodischen Kompetenzen.

Der Italienischunterricht in der Sekundarstufe I nutzt so systematisch die bereits vorhandenen Kenntnisse, kommunikativen, interkulturellen sowie methodischen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler bereits im Englischunterricht in der Primarstufe und im Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe I erworben haben.

Kompetenzen werden im Unterricht nicht einzeln und isoliert erworben, sondern in wechselnden und miteinander verknüpften Kontexten. Der Unterricht muss dazu vielfältige, die jeweilige Jahrgangsstufe durchziehende Lerngelegenheiten anbieten. Das folgende Schaubild verdeutlicht, dass bei der Gestaltung von Unterrichtsvorhaben für den Kompetenzerwerb alle vier Bereiche des Faches – in jeweils unterschiedlicher Gewichtung – in ihrem Zusammenspiel zu berücksichtigen sind. Hierbei gilt es, deutlich thematisch-inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, die den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden, die die Teilkompetenzen integrieren und bündeln, vielfältiges Üben und Anwenden ermöglichen und das isolierte Abprüfen von einzelnen Teilkompetenzen und von deklarativem Sprachwissen ausschließen. Den Anforderungen an einen inhalts-, anwendungs- und schülerorientierten kommunikativen

Italienischunterricht – bezogen auf situatives, lebensweltbezogenes und systematisches Lernen in bedeutsamen Zusammenhängen – ist durchgehend Rechnung zu tragen.

<table>
<tr><td></td><td>Kommunikative Kompetenzen
Hörverstehen/Hör-Sehverstehen
Sprechen
an Gesprächen teilnehmen
zusammenhängendes Sprechen
Leseverstehen
Schreiben
Sprachmittlung</td><td></td></tr>
<tr><td>Interkulturelle Kompetenzen
Orientierungswissen
Persönliche Lebensgestaltung
Ausbildung/Schule/ Beruf
Gesellschaftliches Leben
Italien, Regionen, regionale Besonderheiten
Werte, Haltungen und Einstellungen
Handeln in Begegnungssituationen</td><td>Unterrichtsvorhaben</td><td>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit
Aussprache und Intonation
Wortschatz
Grammatik
Orthographie</td></tr>
<tr><td></td><td>Methodische Kompetenzen
Hör-, Hör-Sehverstehen und Leseverstehen
Sprechen und Schreiben
Umgang mit Texten und Medien
Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen</td><td></td></tr>
</table>

Dabei orientiert sich der Italienischunterricht bei der Gestaltung von Lernsituationen an den folgenden Themenfeldern und Lebensbereichen, die für I6 und I8 im weiteren Verlauf des Kapitels im Zusammenhang mit den interkulturellen Kompetenzen (Orientierungswissen) jeweils konkretisiert werden:

- **Persönliche Lebensgestaltung**
- **Ausbildung/Schule/Beruf**
- **Gesellschaftliches Leben**
- **Italien, Regionen, regionale Besonderheiten.**

Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Jahrgangsstufen ist durch den Kernlehrplan nicht festgeschrieben.

Der Kernlehrplan bildet einerseits die verpflichtende Grundlage für die Überarbeitung der schuleigenen Lehrpläne. Andererseits eröffnet er Lehrerinnen und Lehrern weitgehende Freiheiten für die inhaltliche, thematische und methodische Gestaltung von Unterrichtsabläufen. Sie können Schwerpunkte setzen, thematische Vertiefungen und Erweiterungen vornehmen und dabei die Bedingungen der eigenen Schule und der jeweiligen Lerngruppe berücksichtigen.

Die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen werden zunächst in allgemeiner Form formuliert (fett gedruckte Passagen) und werden dann veranschaulicht durch einige **ausgewählte** Beispiele (Punktaufzählungen).

3.1 Italienisch ab Jahrgangsstufe 6 (I6)

Der Italienischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 ist umfassend angelegt und strebt Kompetenzen sowohl für die Handlungsfähigkeit im Alltag als auch für die sach- und themenorientierte Kommunikation an.

Insgesamt sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 das Referenzniveau B1 des GeR in den rezeptiven Bereichen sowie in Anteilen auch in den produktiven Bereichen erreicht haben.

3.1.1 I6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Referenzniveau A1 des GeR.

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten, die sich auf vertraute Alltagssituationen beziehen, Schlüsselwörter und einzelne Aussagen entnehmen, wenn die sprachlichen Mittel im Unterricht erarbeitet wurden und wenn in einfacher Standardsprache sehr langsam und deutlich gesprochen wird.

Sie können
- im Unterricht u. a. einfache Bitten, Aufforderungen, Fragen und Erklärungen verstehen
- einfach formulierten und sehr deutlich artikulierten authentischen Hör- und Hör-Sehtexten (u. a. Durchsagen, Telefonaten, einfachsten *canzoni*) nach mehrfachem Hören wesentliche Informationen entnehmen
- einfachen didaktisierten Hörtexten (u. a. Lehrwerktexten, einfachen Geschichten) nach bestimmten Vorgaben und Mustern (u. a. *griglia per l'ascolto*) wesentliche Informationen entnehmen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in einfachen vertrauten Alltags- und Unterrichtssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung verständigen.

Sie können
- im Rahmen der *discussione in classe* u. a. einfache Fragen zu Inhalt und Ablauf des Unterrichts stellen und beantworten, auf Äußerungen von Mitschülerinnen und Mitschülern mit einzelnen Wörtern oder kurzen Sätzen reagieren

- in kurzen Rollenspielen elementare Situationen in Italien simulieren (u. a. einkaufen, sich nach etwas erkundigen, *situazione "A tavola / al mercato"* sprachlich bewältigen)
- sich an elementaren Kontaktgesprächen (u. a. Begrüßung, Verabschiedung) und im Unterricht vorbereiteten Interviewgesprächen beteiligen, indem sie Fragen stellen und Antworten geben (u. a. in Bezug auf Name, Alter, Wohnort, Familie, Freizeit, Schule, persönliches Befinden, Wetter).

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in einfach strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern sowie einfache Angaben über sich selbst, andere Personen und Orte machen.

Sie können
- in Form von einigen wenigen fest verknüpften Wendungen kurze Anmerkungen zu Unterrichtsinhalten und -geschehen sowie zu Arbeitsergebnissen machen
- mit elementaren sprachlichen Mitteln Auskünfte über sich (u. a. Name, Alter, Wohnort, Familie, Freizeit, Schule) und andere (u. a. Familie, Freundinnen/Freunde, evtl. auch fiktive Personen) geben
- in einfachen Sätzen Bilder, Orte (u. a. Wohnung, Wohnort, Klassenraum) und einfache Wege beschreiben
- einfache Texte (u. a. kurze Geschichten und Lieder) sinngestaltend vortragen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können nach angemessener sprachlicher Vorbereitung kurzen einfachen Texten zu vertrauten Alltagssituationen wesentliche Informationen entnehmen, indem sie – wenn nötig – den Text mehrfach lesen.

Sie können
- Aufgabenstellungen, Erklärungen von Arbeitsvorhaben, Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen
- kurzen, einfach formulierten privaten und öffentlichen Alltagstexten (u. a. Postkarten, E-Mails, SMS, kurzen Briefen) einfache Informationen entnehmen, wenn sie mit Thema und Inhalt des Textes hinreichend vertraut sind
- didaktisierten Lesetexten, unterstützt durch angemessene sprachliche und methodische Hilfen, wesentliche Inhalte entnehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und sehr einfache Alltagstexte verfassen.

Sie können
- aktuelle Unterrichtsergebnisse – etwa in Form von Tafel- oder Folienbildern – schriftlich festhalten

- kurze Alltags- und Gebrauchstexte verfassen (u. a. Postkarten, E-Mails, kurze Briefe) und dabei Angaben über sich und ihre Lebenswelt machen (u. a. Name, Alter, Wohnort, Familie, Vorlieben, Interessen, Freizeitaktivitäten, Schule) und vertraute Orte beschreiben (u. a. Wohnung, Wohnort)
- einfache Muster- und Modelltexte durch den Austausch einzelner Wörter und Wendungen umformen bzw. Leerstellen füllen und so u. a. kurze Dialoge, Liedtexte, Beschreibungen, Porträts, Wegbeschreibungen aufschreiben.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in elementaren und in simulierten vertrauten Begegnungssituationen des Alltags das Wichtigste von Äußerungen in der jeweils anderen Sprache verständlich wiedergeben.

Sie können
- einfache Äußerungen in der jeweils anderen Sprache stichwortartig wiedergeben
- einfache, für die Bewältigung der Situation notwendige Informationen (u. a. Anweisungen, Erklärungen) in Deutsch zusammenhängend und in Italienisch mit Schlüsselwörtern wiedergeben.

Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können auch mit Hilfe der deutschen Sprache den Alltag italienischsprachiger Umgebungen erkunden, die gewonnenen Einsichten mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und sich auf eine reale Begegnungssituation mit italienischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern vorbereiten.

Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern:
- **Persönliche Lebensgestaltung:** Familie, Freundinnen/Freunde, tägliches Leben und Tagesabläufe, Freizeit
- **Ausbildung/Schule/Beruf:** Schul- und Unterrichtsalltag in Italien
- **Gesellschaftliches Leben:** einige in Italien bedeutsame Feste und Ereignisse (u. a. *Ferragosto, Giro d'Italia),* einige wichtige italienische Persönlichkeiten und Figuren (u. a. Sportstars, *cantautori*)
- **Italien, Regionen, regionale Besonderheiten:** einige bedeutende Städte, Regionen und Sehenswürdigkeiten.

Werte, Haltungen und Einstellungen

Sie sind bereit und in der Lage,
- ihre Lebenswelt nach Spuren der italienischen Sprache und Kultur zu erkunden (u. a. nach italienischen Wörtern in der eigenen Sprache, „typisch italienischen" Waren und Symbolen, berühmten Personen, aktuellen *canzoni*)
- Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt italienischsprachiger Jugendlicher (u. a. Familienleben, Schule, Hobbys) zu entwickeln und, im Vergleich mit ihrer eigenen Lebenswelt, ein erstes Verständnis für interkulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entfalten.

Handeln in Begegnungssituationen

Sie können
- in Alltagssituationen unter Berücksichtigung elementarer Konventionen und Höflichkeitsformen Kontakte aufnehmen
- in einfachen kurzen Rollenspielen elementare Kontaktsituationen in Italien simulieren (u. a. einkaufen, sich nach etwas erkundigen, *situazione "A tavola / al mercato"*).

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese im Zusammenhang mit den im Unterricht erarbeiteten Dialogen und Texten weitgehend korrekt.

Sie können
- grundlegende Aussprachemuster im Zusammenhang mit unterrichtlich erarbeiteten sprachlichen Mitteln verwenden und in der Regel auch auf neue Wörter und Redewendungen übertragen
- die Intonationsmuster von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen verstehen und angemessen verwenden
- den wichtigsten Zeichen der phonetischen Umschrift die entsprechenden Lautwerte – im Sinne einer Lernhilfe – zuordnen (Aussprachehilfe für sprachtypische Laute).

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz, um in vertrauten Alltagssituationen elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden.[3]

Dies gilt für
- die *discussione in classe*
- die Darstellung der eigenen Person (u. a. Name, Alter, Vorlieben, Interessen und Freizeitaktivitäten) und des eigenen Lebensumfeldes (u. a. Familie, Freundinnen/ Freunde, Wohnort, Wohnung, Schule)
- elementare Kontaktgespräche (u. a. Begrüßung, Wetter) und Alltagssituationen (u. a. einkaufen, sich nach etwas erkundigen, *situazione "A tavola / al mercato")*
- – vorwiegend rezeptiv – die Lexik der im Unterricht thematisierten erarbeiteten Texte (u. a. *canzoni*, Durchsagen, kurze Wetterberichte, Telefonate)
- die Bereiche des interkulturellen Lernens.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen so korrekt, dass die Verständlichkeit gesichert ist.

Sie können
- Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und kurz beschreiben
- einfache bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen formulieren (Aussagesätze, Fragesätze, Verneinungen, Imperative, *articolo determinativo e indeterminativo, aggetivo possessivo, preposizioni articolate*; Präsensformen der Verben auf *-are,-ere* und *-ire,* von *essere, avere, fare* und *andare, stare*; Aussagesätze vom Typ S-V-O*;* mit *non* verneinte und mit *c'è und ci sono* eingeleitete Sätze)
- Aussagen und Sätze mit einfachen *connettori* (u. a. *e, o, ma, prima, poi, dopo, alla fine*) verbinden
- räumliche, zeitliche und logische Bezüge in elementarer Form darstellen (Gebrauch elementarer Zeit- und Ortsadverbien, von Satzstrukturen mit adverbialen Ergänzungen, Satzstrukturen mit *perché)*
- über gegenwärtige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten oder erzählen.

[3] Vgl. dazu die Themenfelder für das interkulturelle Orientierungswissen.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen weitgehend sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes.

Sie können
- grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen anwenden
- phonetisch und semantisch relevante Sonderzeichen weitgehend richtig verwenden
- wichtige Regeln zur Groß- und Kleinschreibung (Satzanfänge, Namen) anwenden.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ein Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken für selbstständiges und kooperatives Lernen anwenden.

Hör-, Hör-Sehverstehen und Leseverstehen

Sie können
- Vorwissen aktivieren (u. a. Assoziationen zu einem Thema oder einer Überschrift sammeln, ein Vokabelnetz erstellen; Kenntnisse anderer Sprachen [Deutsch, ggf. Herkunftssprachen, Englisch] nutzen, um Bedeutungen von neuen Wörtern zu erschließen)
- auf Global- und Detailfragen zu Hör-/Hör-Seh-/Lesetexten (u. a. auf Fragen nach *dove, quando, chi, che cosa*) mit elementaren sprachlichen Mitteln mündlich oder schriftlich antworten
- einfache gelenkte Aufgaben zum detaillierten, selektiven und globalen Hören und Lesen sowie Richtig-Falsch-Aufgaben bzw. Multiple-Choice-Aufgaben bearbeiten und mit sprachlichen Hilfen umgehen
- in Lesetexten Schlüsselwörter für das inhaltliche Verständnis auffinden und markieren, beim Hören Schlüsselwörter notieren
- einfache Stichwortnotizen anfertigen bzw. wichtige Informationen des jeweiligen Textes (u. a. am Textrand) markieren.

Sprechen und Schreiben

Sie können
- für die Vorbereitung mündlicher und schriftlicher Produktionen sprachliches Material (Wörter, Wendungen) sammeln und notieren (u. a. in Tabellen, als Stichwortgeländer)
- mit Hilfe von Stichwörtern, Stichwortgeländern, Bildleisten oder Techniken des Memorisierens einfache Dialoge, Rollenspiele, Sketche und Geschichten vortragen
- Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Stichwörtern und einfachen Sätzen darstellen

- einfache Umformungen von Modelltexten vornehmen oder diese ergänzen (u. a. Austauschen, Umstellen, Füllen und Ausschmücken von Textelementen) und eigene kurze Texte nach Vorlagen gestalten
- eigene Texte auf Fehler und Vollständigkeit überprüfen und überarbeiten.

Umgang mit Texten und Medien

Sie können
- aus einfachen Texten wesentliche Informationen herausfinden (u. a. Handlungsanweisungen aus Hinweisschildern, Hauptfiguren und Handlungen aus kurzen Geschichten, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Themen aus Gesprächen)
- kurze Texte umformen und gestalten (u. a. Geschichten, Dialoge ausschmücken und umformen, Dialoge nachspielen und szenisch gestalten).

Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

Sie können
- unter Einsatz von sprachlichen und methodischen Hilfen in Phasen der Partner- und Gruppenarbeit das Italienische als Arbeitssprache erproben
- einfache Verfahren der Wortschatzarbeit anwenden (u. a. mit Bildern, Zeichnungen, Beispielen arbeiten, entsprechende Lernsoftware nutzen)
- Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen unter Anleitung nutzen (u. a. zweisprachige Schülerwörterbücher, Vokabelanhänge in Lehrwerken, im Unterricht erstellte grammatische Übersichten, Grammatikdarstellungen in Lehrwerken)
- kleine kreative, erkundende und/oder grenzüberschreitende Projekte in kooperativen Arbeitsprozessen durchführen (u. a. E-Mail-Kontakte)
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und aufarbeiten
- den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente einschätzen und dokumentieren (u. a. Europäisches Portfolio der Sprachen).

3.1.2 I6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Am Ende der Jahrgangsstufe 8 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Referenzniveau A2 des GeR.

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten wichtige Informationen entnehmen, wenn die sprachlichen Mittel überwiegend aus dem Unterricht bekannt sind und langsam und deutlich in Standardsprache gesprochen wird. Die Texte beziehen sich auf Situationen und Themen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von Bedeutung sind.

Sie können
- wesentliche Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und den Hauptgedanken einfacher darstellender, erläuternder und berichtender Beiträge folgen
- einer Unterhaltung die Hauptinformationen entnehmen (u. a. Thema, Zuordnung von Aussagen zu unterschiedlichen Sprecherinnen und Sprechern)
- klar formulierten, gut verständlichen und langsam gesprochenen authentischen Hör- und Hör-Sehtexten (u. a. Wetterberichten, kurzen Geschichten, *canzoni*, Videoclips) die Hauptaussagen entnehmen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in vertrauten Alltags- und Unterrichtssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung verständigen.

Sie können
- sich im Rahmen der *discussione in classe* in einfacher Form zu Unterrichtsgeschehen und Arbeitsprozessen äußern
- in Rollenspielen, in Begegnungssituationen und Partnerinterviews einfache alltägliche Kommunikationssituationen sprachlich bewältigen
- sich anhand erarbeiteter Kommunikationsmuster an Gesprächen über sie persönlich betreffende bzw. für sie persönlich bedeutsame Themen beteiligen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage von Notizen Arbeitsergebnisse einfach strukturiert präsentieren. Sie können nach angemessener sprachlicher Vorbereitung sich selbst und das eigene Umfeld in kurzen Redebeiträgen darstellen sowie sich in einfacher Form zu Situationen und Themen äußern, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von Bedeutung sind.

Sie können
- Arbeitsergebnisse in wenigen zusammenhängenden Sätzen präsentieren
- einfach strukturierte Auskünfte über sich und andere geben sowie in einfach strukturierten Sätzen über einige für sie bedeutsame Themen sprechen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Aussagen von einfachen klar strukturierten Texten, die im Unterricht sprachlich vorbereitet wurden, erfassen und ihnen gezielt Informationen entnehmen. Die Texte beziehen sich auf Situationen und Themen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von Bedeutung sind.

Sie können
- Arbeitsvorhaben, Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen

- einfachen kurzen Sachtexten (u. a. Prospekten) gezielt Informationen entnehmen
- einfache *canzoni,* kürzere jugendgemäße adaptierte Erzähltexte und kurze szenische Texte verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können Lern- und Arbeitsprozesse mit eigenen Notizen begleiten und Ergebnisse schriftlich dokumentieren sowie kurze einfach strukturierte Texte verfassen, die sich auf Situationen und Themen beziehen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von Bedeutung sind.

Sie können
- einfache Arbeitspläne verfassen und unterschiedliche schriftliche Präsentationsformen (u. a. Plakate, Folien) nutzen
- verschiedene Textsorten in einfacher Form nach Vorgaben verfassen (u. a. persönliche Briefe, E-Mails, SMS)
- einfache kurze Texte über Sachverhalte, Ereignisse oder Erlebnisse verfassen (u. a. Tagesablauf, Präsentation der Schule, Bericht über Familie, Hobbys)
- einfache Geschichten, Liedtexte und dramatische Szenen nach vorgegebenem Muster schreiben sowie kurze Erzählungen fortschreiben.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten Begegnungssituationen des Alltags so weit vermitteln, dass Informationen grundlegend verstanden werden.

Sie können
- in der jeweils anderen Sprache das Wesentliche von einfacheren Äußerungen sinngemäß wiedergeben
- Kernaussagen kurzer klar strukturierter deutsch- oder italienischsprachiger Informationsmaterialien (u. a. Aushänge, Programme) in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben – auch in ausführlicherer Form, wenn vom Italienischen ins Deutsche vermittelt wird.

Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu Italien und erweitern ihr Wissen über die italienische Kultur. Sie machen sich Gemeinsamkeiten und auffällige Unterschiede im Alltagsleben bewusst und sie können sich mit italienischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern in Begegnungssituationen darüber verständigen. Sie können vertraute Handlungssituationen in Italien bewältigen und dabei einige kulturspezifische Rituale erproben.

Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern:

- **Persönliche Lebensgestaltung:** einige typische Besonderheiten des italienischen Alltagslebens (u. a. Freizeit, Sport, Musik, Medien)
- **Ausbildung/Schule/Beruf:** Schulleben, Profil einer Schule in Italien
- **Gesellschaftliches Leben:** exemplarische Begegnungen mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens
- **Italien, Regionen, regionale Besonderheiten:** Besonderheiten und Eigenständigkeit des Lebens in einer einzelnen Region in Italien (exemplarisch), Unterschiede zwischen großstädtischen Ballungsräumen und ländlichen Regionen, wichtige Elemente der geographischen und politischen Gliederung Italiens.

Werte, Haltungen und Einstellungen

Sie sind bereit und in der Lage,

- im Umgang mit Menschen und Medien im Vertrauten das Fremde und im Fremden das Gemeinsame zu entdecken
- andere Wirklichkeiten der italienischsprachigen Lebenswelt kennenzulernen und ihnen gegenüber Verständnis zu entwickeln.

Handeln in Begegnungssituationen

Sie können

- in Begegnungssituationen im eigenen Umfeld und in Italien kulturspezifische Verhaltensweisen erproben
- gleichaltrige Italienerinnen und Italiener über sich selbst, ihre Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen und über wesentliche Aspekte ihrer Lebenswelt (u. a. Familie, Freundinnen/Freunde, Wohnort, Schule) informieren und die entsprechenden Informationen und Ansichten des Kommunikationspartners erfragen.

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwenden diese beim Vortrag von Sprechtexten und in Alltagsgesprächen weitgehend korrekt.

Sie können
- einfache authentische und selbst verfasste Sprechtexte nach angemessener Vorbereitung sinngestaltend vortragen
- einfache Gespräche phonetisch und intonatorisch weitgehend angemessen mitgestalten
- beim Nachschlagen unbekannter Wörter den wichtigsten Zeichen der phonetischen Umschrift die entsprechenden Laute zuordnen.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler wenden einen funktional und thematisch erweiterten Wortschatz im Allgemeinen so angemessen an, dass sie sich in vertrauten Alltagssituationen verständigen und zu Themen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von besonderer Bedeutung sind, äußern können.[4]

Dies gilt für
- die *discussione in classe* (u. a. Erklärungen, Kommentare, Arbeitsabläufe, Arbeitsanleitungen, in Partner- und Gruppenarbeiten)
- das Arbeiten mit Texten und Medien sowie die Beschreibung einfacher sprachlicher Phänomene
- ausgewählte alltägliche Kommunikationssituationen (u. a. Verabredungen und Einladungen, Bestellung im Restaurant)
- die Bereiche des interkulturellen Lernens.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen so korrekt, dass das Verständnis gesichert ist.

Sie können
- Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Vorgänge durch weitere Determinanten (*articolo partitivo, aggettivo dimostrativo*) kennzeichnen und durch Adjektive charakterisieren
- Handlungen und Vorgänge durch Verben beschreiben, zeitlich positionieren (durch *presente, passato prossimo* und frequente Formen des *imperfetto)* und verneinen (durch *non, non ancora, non più, mai)*
- im Satz- und Textgefüge durch Pronomen auf Personen und Sachen verweisen

[4] Vgl. dazu die Themenfelder für das interkulturelle Orientierungswissen.

- in einteiligen Satzformen (Aussagesatz, Befehlssatz) Aufforderungen formulieren und Sachverhalte differenziert darstellen
- in Satzgefügen durch Konjunktionen (*ma, perché*) Aussagen und Sachverhalte verknüpfen und kausale Beziehungen herstellen.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Orthographie des funktional und thematisch erweiterten Wortschatzes und wenden diese wie auch wichtige Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt an.

Sie können
- die Kenntnis von grammatischen und lexikalischen Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung nutzen
- typische Schrift-Laut-Kombinationen als Rechtschreibhilfe nutzen.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken, auch im Bereich der Neuen Technologien, sach- und bedarfsorientiert anwenden. Sie können Lerngelegenheiten gezielt nutzen, die sich aus dem Miteinander von Deutsch, ggf. Herkunftssprachen, sowie den bisher gelernten Fremdsprachen ergeben.

Hörverstehen, Hör-Sehverstehen und Leseverstehen

Sie können
- Verstehensinseln in Texten finden, indem sie Bedeutungen von neuen Wörtern mit Hilfe ihres sprachlichen Vorwissens (Deutsch, ggf. Herkunftssprachen, Fremdsprachen), Weltwissens und eindeutiger Kontexte erschließen
- Lese- und Hörerwartungen nutzen sowie Techniken der detaillierten, selektiven und globalen Informationsentnahme bei der Auswertung sprachlich und inhaltlich einfacher, verständlicher und klar aufgebauter Lese-, Hör- bzw. Hör-Sehtexte unter Einsatz von Aufgabenapparaten und methodischen Hilfen angemessen anwenden
- Texte markieren und gliedern (u. a. Abschnitte umkästeln, Inhalte in einem Schaubild darstellen und zusammenfassen)
- Notizen anfertigen bzw. wichtige Informationen aus dem Text in ein vorgegebenes Auswertungsraster angemessen eintragen.

Sprechen und Schreiben

Sie können
- bei Verständnisschwierigkeiten unterschiedliche Kompensationsstrategien nutzen
- für mündliche und schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren (u. a. als Tabellen oder Stichwortgeländer)

- Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Stichwörtern und einfachen Organigrammen darstellen
- mündliche und schriftliche Modelltexte für die eigene Produktion nutzen (u. a. Textelemente ersetzen, ausschmücken, umstellen, abwandeln)
- Textteile unter Anwendung wichtiger Konjunktionen miteinander verbinden, eigene Texte mit Überschriften versehen und sinnvoll gliedern
- eigene Texte sprachlich und inhaltlich überarbeiten.

Umgang mit Texten und Medien

Sie können
- grundlegende Arbeitstechniken und Methoden einsetzen, um aus im Unterricht erarbeiteten Texten wesentliche Informationen und einzelne typische Merkmale herauszuarbeiten (u. a. Thema, Informationen zu Raum und Zeit, Situationen, Personenbeziehungen)
- Textelemente einfacher Texte umgestalten, einfache Texte szenisch umsetzen (u. a. in Rollenspielen oder Figureninterviews)
- unter Anleitung die Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherchen und grenzüberschreitende Kommunikation nutzen.

Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

Sie können
- in umgrenzten Lern- und Arbeitsphasen unter Einsatz von sprachlichen und methodischen Hilfen das Italienische als Arbeitssprache weitgehend angemessen einsetzen
- grundlegende Verfahren der Wortschatzarbeit einsetzen (u. a. mit Bildern, Zeichnungen, Schaubildern, Definitionen arbeiten)
- im Italienischen und im Sprachvergleich Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken, Phänomene sammeln und ordnen, Regelmäßigkeiten beschreiben
- Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen nutzen (u. a. zweisprachige Schülerwörterbücher, Vokabelanhänge in Lehrwerken, grammatische Übersichten in Lehrwerken)
- umgrenzte Lern- und Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ gestalten (u. a. Arbeitsziele setzen, Material beschaffen, Präsentationen gestalten)
- kleine Projekte durchführen und die Ergebnisse mit unterschiedlichen Hilfen (u. a. mit Gliederungen, Grafiken) und in verschiedenen Präsentationsformen (u. a. als Poster, Modelle) vorstellen
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und aufarbeiten
- den weiteren eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente einschätzen und dokumentieren (u. a. Europäisches Portfolio der Sprachen).

3.1.3 I6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Referenzniveau B1 des GeR in den rezeptiven Bereichen sowie in Anteilen auch in den produktiven Bereichen.

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird. Die Texte beziehen sich auf Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs.

Sie können
- der Kommunikation im Unterricht im Wesentlichen folgen
- in alltäglichen Gesprächssituationen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen das Wesentliche sowie Detailinformationen verstehen
- klar formulierte und gut verständliche authentische Hör- und Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen (u. a. *canzoni*, Radio- und Fernsehnachrichten, Videoclips, kurze Filmsequenzen, einfache Interviews) verstehen, ihnen Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Kommunikationssituationen mit italienischsprachigen Muttersprachlern bewältigen und sich über Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs sachbezogen unterhalten.

Sie können
- im Rahmen der *discussione in classe* Inhalte und Abläufe von Arbeitsprozessen beschreiben und Ergebnisse individueller und kooperativer Arbeitsprozesse kommentieren
- in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und dabei auch Nachfragen stellen, jemandem beipflichten/widersprechen, Gefühle äußern und auf Gefühlsäußerungen reagieren
- in einfacher Form in Gesprächen zu Themen, die für sie von besonderer Bedeutung sind, über Erfahrungen berichten, Meinungen äußern und begründen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsprozesse und -ergebnisse sachbezogen präsentieren, diese erläutern und bewerten. Sie können ferner Gelesenes, Gehörtes und Gesehenes für andere in einfacher Form zusammenfassen und sich zu Texten und Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs sachbezogen äußern.

Sie können
- Unterrichtsinhalte und -geschehen, Arbeitsvorhaben und Arbeitsergebnisse darstellen sowie Ergebnisse individueller und kooperativer Arbeitsprozesse ggf. mit visueller Unterstützung sachlich angemessen präsentieren
- Personen, ihre Lebenswelt, ihre Gewohnheiten, Interessen, Vorlieben und Abneigungen beschreiben und von alltäglichen Erlebnissen und Erfahrungen, Vorhaben und Plänen sowie persönlichen Wünschen, Zielen und Hoffnungen erzählen und berichten
- wesentliche Aussagen bzw. Inhalte von Texten (u. a. Sach- und Gebrauchstexten, Erzählungen, *canzoni,* Filmsequenzen) zusammenfassen
- sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form ihre Einstellungen und Meinungen dazu formulieren.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können – je nach Leseabsicht und -strategie – die zentralen Aussagen von klar strukturierten Texten, die sich auf Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs beziehen, erfassen, ihnen gezielt Informationen entnehmen und dabei auch textexternes Wissen heranziehen.

Sie können
- schriftliche Darstellungen zu themenorientierten Unterrichtsvorhaben verstehen
- auch längeren einfacheren Sach- und Gebrauchstexten (u. a. Internetseiten) den wesentlichen Inhalt und gezielt Einzelinformationen entnehmen
- auch längere einfachere fiktionale Texte verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können schriftlich Unterrichtsprozesse dokumentieren und Arbeitsergebnisse sachlich angemessen präsentieren. Sie können einfach strukturierte Texte über Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs verfassen sowie Textinhalte in einfacher Form zusammenfassen. Sie setzen die italienische Sprache für einfache Formen des kreativen Schreibens ein.

Sie können
- Unterrichts- und Arbeitsergebnisse so dokumentieren, dass Sachzusammenhänge deutlich werden

- unterschiedliche Typen von stärker formalisierten Gebrauchstexten (u. a. Anfrage/ Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung) in einfacher Form formulieren und gestalten
- in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen und Handlungsvorschläge machen
- wesentliche Inhalte von klar strukturierten einfacheren fiktionalen Texten sowie von Sach- und Gebrauchstexten zusammenfassen
- verschiedene Formen des kreativen Schreibens einsetzen (u. a. Texte fortschreiben/anreichern/aus anderer Perspektive erzählen oder – ggf. anhand entsprechender Modelltexte – eigene Szenen und Geschichten verfassen).

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten Begegnungssituationen des Alltags so weit vermitteln, dass auch wichtige Einzelheiten von Informationen verstanden werden.

Sie können
- in der jeweils anderen Sprache Wesentliches und/oder Details auch von längeren einfacheren Äußerungen wiedergeben sowie – vor allem bei der Vermittlung vom Italienischen ins Deutsche – ggf. notwendige Erläuterungen hinzufügen
- zentrale Informationen aus klar strukturierten schriftlichen Dokumenten (u. a. Annoncen, Anleitungen) in der jeweils anderen Sprache wiedergeben und – vor allem bei der Vermittlung vom Italienischen ins Deutsche – ggf. notwendige Erläuterungen hinzufügen.

Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu Italien und vertiefen ihr Wissen über die italienische Kultur. Sie können sich in Begegnungssituationen mit italienischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern über Gemeinsamkeiten und auffällige Unterschiede ihrer Lebenswelten austauschen. Sie können vertraute Handlungssituationen in Italien bewältigen und dabei wesentliche kulturspezifische Konventionen und Rituale berücksichtigen.

Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern:
- **Persönliche Lebensgestaltung:** Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in Italien (u. a. Freundschaft/Partnerschaft, Jugendkulturen, Mediengewohnheiten, Ferienjobs), Beziehungen zwischen den Generationen
- **Ausbildung/Schule/Beruf:** Schulsystem, Einblicke in die Berufswelt
- **Gesellschaftliches Leben:** Erkundung der wichtigsten öffentlichen Medien (u. a. Fernsehsender, Tages- und Wochenzeitungen), Einblicke in das aktuelle politi-

sche, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Leben in Italien unter Berücksichtigung des europäischen/globalen Kontextes und der Beziehungen zu Deutschland
- **Italien, Regionen, regionale Besonderheiten:** Beschäftigung mit mehreren ausgewählten Regionen/Städten in Italien (ggf. unter Einbeziehung von Sardinien bzw. Sizilien).

Werte, Haltungen und Einstellungen

Sie sind bereit und in der Lage,
- im Umgang mit Menschen und Medien andere mit deren Augen zu sehen, sich selbst mit den Augen anderer zu sehen (Perspektivwechsel) sowie Stereotypen aufzuspüren und zu hinterfragen
- fremden Werten, Haltungen und Einstellungen tolerant, empathisch und, wenn nötig, mit kritischer Distanz zu begegnen.

Handeln in Begegnungssituationen

Sie können
- in Begegnungssituationen wesentliche kulturspezifische Konventionen erkennen und beachten (u. a. Höflichkeitsformen, Begrüßungskonventionen, Darstellungskonventionen von schriftlichen Texten wie z. B. Bewerbungsschreiben)
- Gleichaltrige und Erwachsene aus Italien über sich selbst und ihre Lebenswelt adressatengerecht informieren und die entsprechenden Informationen und Ansichten des Kommunikationspartners erfragen und verstehen.

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verwenden Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend geläufig und korrekt und setzen diese ihren Sprechabsichten entsprechend angemessen ein.

Sie können
- auch umfangreichere Sprech- und Lesetexte sinngestaltend und adressatenbezogen vortragen
- auch in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede Aussprache und Intonation weitgehend angemessen realisieren.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich bei der Bewältigung von Arbeitsprozessen im Unterricht und in der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Themen des Unterrichts sowie ihres eigenen Interessen- und Erfahrungsbereichs sachlich angemessen äußern zu können.[5]

Dies gilt für
- den Gebrauch des Italienischen als Arbeitssprache im Rahmen der *discussione in classe*
- das Arbeiten mit Texten und Medien und die Beschreibung sprachlicher Phänomene
- sie persönlich betreffende Themen (u. a. ihre Lebenswelt, Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne, Wünsche, Ziele und Hoffnungen) sowie für gesellschaftliche Themen, die für sie als Jugendliche von besonderer Bedeutung sind
- die Bereiche des interkulturellen Lernens.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein weitgehend angemessenes Repertoire häufig verwendeter grammatischer Formen und Strukturen für die Textrezeption und die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten.

Sie können
- Handlungen und Vorgänge durch Verben zeitlich positionieren (u. a. durch *futuro semplice,* frequente Formen des *trapassato prossimo*; nur rezeptiv *passato remoto)*
- Annahmen, Hypothesen oder Bedingungen formulieren (u. a. *condizionale),*
- Formen der Emphase, Gefühle und Meinungen äußern (u. a. frequente Formen des *congiuntivo presente: sia, abbia, faccia, vada)*
- Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen
- komplexere Sachverhalte mit zeitlichen, Ursache-, Wirkungs-, Grund- und Folge-Beziehungen in Satzgefügen formulieren (u. a. durch *connettori, congiunzioni* und *proposizioni)*
- in Texten unbekannte grammatische Elemente und Strukturen finden, ordnen, beschreiben und visualisieren sowie mit den entsprechenden Strukturen des Deutschen, ggf. ihrer Herkunftssprachen, sowie weiterer Fremdsprachen vergleichen.

[5] Vgl. dazu die Themenfelder für das interkulturelle Orientierungswissen.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen weitgehend sicher und geläufig über die Orthographie eines funktions- und themenbezogenen Wortschatzes sowie über elementare Regeln der Zeichensetzung.

Sie können
- typische orthographische Muster weitgehend korrekt verwenden und als Rechtschreibhilfen systematisch nutzen
- Grundregeln der Zeichensetzung, die von der deutschen Sprache abweichen, im Wesentlichen korrekt anwenden.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ein erweitertes Inventar von Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken, auch im Bereich der Neuen Technologien, sach- und bedarfsorientiert anwenden.

Hör-, Hör-Sehverstehen und Leseverstehen

Sie können
- unterschiedliche Verarbeitungsstile des aktiven Hörens, Hör-Sehens und Lesens (Nutzen von Lese- und Hörerwartungen, Techniken der globalen, selektiven und detaillierten Informationsentnahme) dem Lese- bzw. Hörauftrag angemessen und geläufig einsetzen
- textexterne Informationen (u. a. Bilder), ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen gezielt zur Entschlüsselung einsetzen
- längere Texte aufgabenbezogen gliedern (u. a. Überschriften, Zwischenüberschriften finden, in einem Schaubild darstellen) und zusammenfassen, einfache Thesen formulieren.

Sprechen und Schreiben

Sie können
- Arbeitsergebnisse sachgerecht und adressatenorientiert unter Nutzung geeigneter Medien (u. a. Plakate, Folien, Power-Point) präsentieren
- eigene Texte an die erforderliche Textsorte anpassen (u. a. durch Abrufen des entsprechenden Textwissens sowie entsprechender Routineformulierungen und Gestaltungsmittel)
- Texte anhand von Bewertungskriterien (u. a. Checklisten) bewerten, korrigieren und überarbeiten.

Umgang mit Texten und Medien

Sie können

- Arbeitstechniken und Methoden einsetzen, um die Aussage und Wirkung von einfachen authentischen Texten zu erkunden:
  - in Bezug auf einfache fiktionale Texte u. a. genauere Angaben zu den handelnden Personen, zu Ort und Zeit der Handlung sowie zum Handlungsverlauf bei Erzähltexten ermitteln, Texte grundlegenden Gattungen (u. a. Gedichten – Erzähltexten – szenischen Texten) zuordnen, einzelne auffällige und von der Alltagssprache abweichende sprachliche Wirkungsmittel herausarbeiten und auf der Grundlage entsprechender sprachlicher Hilfestellungen in ihrer Wirkung beschreiben, in einfachen mehrfach kodierten Texten (u. a. Popsongs, kurzen Hörspielen und Filmszenen) einzelne wesentliche Elemente des Zusammenspiels von Sprache, Bild und/oder Ton/Musik beschreiben, auf der Grundlage der Textarbeit zu ersten Deutungsansätzen gelangen
  - in Bezug auf Sach- und Gebrauchstexte (u. a. Annoncen, Werbetexte, Nachrichten, einfache Interviews) gängige Textarten erkennen, Elemente und Struktur der Argumentation erkennen, ggf. am Text Vermutungen über die Position des Verfassers anstellen
- produktionsorientierte und kreative Arbeitstechniken im Umgang mit Texten einsetzen:
  - *attività prima della lettura / dell'ascolto / della la visione* (u. a. Formulierung von Assoziationen und Erwartungshaltungen ausgehend von Titel, Bebilderung, Kapitelüberschriften, Musik einer *canzone,* DVD-Hülle)
  - *attività durante la lettura / l'ascolto / la visione* (u. a. Gedanken/Gefühle von Protagonisten imaginieren, Leseprotokolle oder -tagebücher führen, Leerstellen füllen)
  - *attività dopo la lettura / l'ascolto / la visione* (u. a. den Text in eine andere vertraute Textsorte umwandeln, Texte in Form von Rollenspielen oder Figureninterviews inszenieren, einen Text für die *sopraccoperta* erstellen und präsentieren)
- die Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen sowie bei Bedarf selbstständig mit Lernsoftware arbeiten.

Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

Sie können

- das Italienische als Arbeitssprache auch während längerer Phasen weitgehend angemessen einsetzen
- Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen nutzen (u. a. umfassendere zweisprachige – auch elektronische – Wörterbücher und Nachschlagewerke)
- ein Grundinventar von Techniken zur Analyse sprachlicher Mittel einsetzen (im Italienischen und im Sprachvergleich Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken)
- Lern- und Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ gestalten (u. a. Arbeitsziele und -verfahren aushandeln, Material beschaffen, Präsentationen gestalten)
- mit einfachen Dossiers oder Textsammlungen selbstständig und in der Gruppe arbeiten und/oder Texte und Materialien zu einem Thema selbst zusammenstellen

- kreative, erkundende und/oder grenzüberschreitende Unterrichtsvorhaben und Projekte in kooperativen Arbeitsprozessen durchführen
- Übungs- und Testaufgaben zur Selbstevaluation und bei Bedarf zum systematischen Sprachtraining einsetzen und sich ggf. an externen Zertifikatsprüfungen beteiligen (u. a. *ele.IT Junior*)
- den weiteren eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente einschätzen und dokumentieren (u. a. Europäisches Portfolio der Sprachen).

3.2 Italienisch ab Jahrgangsstufe 8 (I8)

Im Italienischunterricht ab Jahrgangsstufe 8 erwerben die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage ihrer Erfahrungen im Englisch- und ggf. auch anderen Fremdsprachenunterricht eine tragfähige Basis für die Handlungsfähigkeit in Alltagssituationen sowie die Voraussetzungen, um den Italienischunterricht in Kursen der gymnasialen Oberstufe erfolgreich fortsetzen zu können.
Für den Italienischunterricht ab Jahrgangsstufe 8 liegen die unterrichtlichen Schwerpunkte bei

- der Vermittlung grundlegender Fähigkeiten, sich am Unterrichtsgespräch aktiv zu beteiligen und Italienisch als Unterrichtssprache zu verwenden
- dem zügigen Aufbau eines umgrenzten Repertoires sprachlicher Mittel für die sach- und themenbezogene Kommunikation sowie ihrer Handhabung nach den grundlegenden Normen situativer Angemessenheit und sprachlicher Korrektheit,
- der Erschließung von Sach- und Gebrauchstexten
- der Anbahnung von grundlegenden Fähigkeiten des zusammenhängenden Sprechens sowie der Textproduktion.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 haben die Schülerinnen und Schüler das Referenzniveau A2 mit Anteilen von B1 in den rezeptiven Bereichen erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die grundlegenden sprachlichen Mittel durch größere Lernökonomie im Wesentlichen zwar erarbeitet, aber nicht in gleicher Weise von den Schülerinnen und Schülern aktiv beherrscht werden können, wie dies bei I6 zu erwarten ist. Gleiches gilt für den Grad der Beherrschung der kommunikativen Fertigkeiten.

3.2.1 I8: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Am Ende der Jahrgangsstufe 8 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Referenzniveau A1 des GeR mit Anteilen von A2 in den rezeptiven Bereichen.

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können nach angemessener sprachlicher Vorbereitung einfache Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten, die sich auf vertraute Alltagssituationen sowie auf Themen beziehen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von Bedeutung sind, Schlüsselwörter und einzel-

ne Aussagen entnehmen, wenn in einfacher Standardsprache langsam und deutlich gesprochen wird.

Sie können
- im Unterricht u. a. Aufforderungen, Fragen und Erklärungen verstehen
- einfach formulierten und sehr deutlich artikulierten authentischen Hör- bzw. Hör-Sehtexten (u. a. Durchsagen, kurzen Wetterberichten, Telefonaten, einfachsten *canzoni*) nach mehrfachem Hören wesentliche Informationen entnehmen
- einfachen didaktisierten Hörtexten (u. a. Lehrwerktexten, einfachen Gebrauchstexten und Geschichten) nach bestimmten Vorgaben und Mustern (u. a. *griglia per l'ascolto*) wesentliche Informationen entnehmen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in einfachen vertrauten Alltags- und Unterrichtssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung verständigen.

Sie können
- im Rahmen der *discussione in classe* u. a. einfache Fragen zu Inhalt und Ablauf des Unterrichts stellen und beantworten sowie auf Äußerungen mit fest verknüpften Wendungen und kurzen Sätzen reagieren
- in kurzen Rollenspielen elementare Situationen in Italien simulieren (u. a. einkaufen, sich nach etwas erkundigen)
- sich an elementaren Kontaktgesprächen und eingeübten Interviewgesprächen beteiligen und mit elementaren sprachlichen Mitteln ihre Interessen benennen.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in einfach strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern sowie einfache Angaben über sich selbst, andere Personen und Orte machen.

Sie können
- in Form von fest verknüpften Wendungen kurze Rückmeldungen zu Unterrichtsinhalten und -geschehen sowie zu Arbeitsergebnissen geben
- mit elementaren sprachlichen Mitteln Auskünfte über sich und andere geben
- in einfachen Sätzen Bilder, Orte und Wege beschreiben
- einfache Texte (u. a. kurze Geschichten) nach entsprechender Einübung vortragen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können nach angemessener sprachlicher Vorbereitung kurzen einfachen Texten zu vertrauten Alltagssituationen und Themen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von Bedeutung sind, mit entspre-

chender sprachlicher und methodischer Unterstützung wesentliche Informationen entnehmen.

Sie können
- knappe Darstellungen von Arbeitsvorhaben, Arbeits- und Übungsanleitungen, schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen etc. verstehen
- kurzen, einfach formulierten privaten und öffentlichen Alltagstexten (u. a. Postkarten, E-Mails, SMS, kurzen Briefen) wichtige Informationen entnehmen
- didaktisierten Lesetexten, unterstützt durch angemessene sprachliche und methodische Hilfen, wesentliche Informationen entnehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und sehr einfache Alltagstexte verfassen.

Sie können
- aktuelle Unterrichtsergebnisse in Form von einfachen Notizen dokumentieren
- kurze Alltags- und Gebrauchstexte verfassen (u. a. Postkarten, E-Mails, kurze Briefe) und mit kurzen einfach strukturierten Sätzen eigene Erlebnisse und Erfahrungen darstellen
- einfache Muster- und Modelltexte durch den Austausch einzelner Wörter und Wendungen umformen bzw. Leerstellen füllen und so u. a. kurze Dialoge, Liedtexte, Beschreibungen, Wegbeschreibungen verschriftlichen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in elementaren und in simulierten vertrauten Begegnungssituationen des Alltags das Wichtigste von Äußerungen in der jeweils anderen Sprache verständlich wiedergeben.

Sie können
- einfache Äußerungen in der jeweils anderen Sprache stichwortartig wiedergeben
- einfache, für die Bewältigung der Situation notwendige Informationen (u. a. Anweisungen, Erklärungen) in Deutsch zusammenhängend und in Italienisch mit Schlüsselwörtern wiedergeben.

Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können im Umgang mit sehr einfach abgefassten italienischsprachigen Texten und Medien, ggf. auch mit Hilfe deutschsprachiger Texte und Medien, sowie durch persönliche Kontakte den Alltag italienischsprachiger Umgebungen erkunden und die gewonnenen Einsichten mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.

Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu den folgenden Themenfeldern:

- **Persönliche Lebensgestaltung:** Familie, tägliches Leben, Freizeit
- **Ausbildung/Schule/Beruf:** Aspekte des Schulalltags einer Schule in Italien (u. a. Fächer, Stundenplan)
- **Gesellschaftliches Leben:** Feste und Traditionen, Einblicke in jugendgemäße aktuelle kulturelle Ereignisse in Italien
- **Italien, Regionen, regionale Besonderheiten:** das Leben in der Großstadt, Überblick über die Regionen Italiens.

Werte, Haltungen und Einstellungen

Sie sind bereit und in der Lage,

- in ihrer Lebenswelt Spuren der italienischen Sprache und Kultur (u. a. italienische Wörter in den Herkunftssprachen, „typisch italienische“ Waren und Symbole, berühmte Personen, aktuelle *canzoni*) zu entdecken
- Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt italienischsprachiger Jugendlicher zu entwickeln, kulturspezifische Informationen der italienischsprachigen Lebenswelt aufzunehmen und mit eigenen Erfahrungen zu vergleichen.

Handeln in Begegnungssituationen

Sie können

- in Alltagssituationen unter Berücksichtigung elementarer Höflichkeitsformen Kontakte aufnehmen
- in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen in Italien simulieren.

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese im Zusammenhang mit den im Unterricht erarbeiteten Dialogen und Texten weitgehend korrekt.

Sie können

- elementare Aussprache- und Intonationsmuster anwenden
- die Intonationsmuster von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen verstehen und selbst angemessen verwenden
- wichtigen Zeichen der phonetischen Umschrift die entsprechenden Lautwerte – im Sinne einer Lernhilfe – zuordnen (Aussprachehilfe für sprachtypische Laute).

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz, um in vertrauten Alltagssituationen elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden.[6]

Dies gilt für
- die *discussione in classe*
- die Darstellung der eigenen Person und des eigenen Lebensumfeldes
- elementare Kontaktgespräche (u. a. Begrüßung, Wetter) und Alltagssituationen
- – vorwiegend rezeptiv – die Lexik der im Unterricht erarbeiteten Texte
- die Bereiche des interkulturellen Lernens.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen so korrekt, dass die Verständlichkeit gesichert ist.

Sie können
- Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse kennzeichnen (u. a. durch den Gebrauch des *articolo determinativo e indeterminativo,* von Determinanten)
- bejahte und mit *non* verneinte Aussagen machen, Fragen stellen (Intonationsfrage), Bitten und Aufforderungen formulieren und einfach formulierte Vorschläge machen
- in einfacher Form über Wünsche, Vorlieben und Interessen sprechen und dabei modale Hilfsverben anwenden (*potere, volere*)
- Aussagen und Sätze mit einfachen Konnektoren (u. a. *e, o, ma; prima, dopo, poi, alla fine*) verbinden
- räumliche, zeitliche und logische Bezüge in elementarer Form darstellen (Gebrauch elementarer Zeit- und Ortsadverbien, von Satzstrukturen mit adverbialen Ergänzungen, Satzstrukturen mit *perché*)
- über gegenwärtige und vergangene Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten oder erzählen, und dabei grundlegende Tempusformen anwenden (*presente,* frequente Formen des *passato prossimo).*

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen weitgehend sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes.

Sie können
- grundlegende Laut-Schriftzeichen-Entsprechungen und Schriftzeichenkombinationen korrekt verwenden

[6] Vgl. dazu die Themenfelder für das interkulturelle Orientierungswissen.

- phonetisch und semantisch relevante Sonderzeichen weitgehend richtig verwenden
- wichtige Regeln zur Groß- und Kleinschreibung (Satzanfänge, Namen) anwenden.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ein Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken für selbstständiges und kooperatives Lernen anwenden.

Hör-, Hör-Sehverstehen und Leseverstehen

Sie können
- Vorwissen aktivieren (u. a. Assoziationen zu einem Thema oder einer Überschrift sammeln, ein Vokabelnetz erstellen)
- Bedeutungen von unbekannten Wörtern mit Hilfe ihres sprachlichen Vorwissens (Deutsch, ggf. Herkunftssprachen, Fremdsprachen), ihres Weltwissens und eindeutiger Kontexte erschließen
- aufgrund von Überschriften und/oder visueller Hilfen Vermutungen über das Thema bzw. wesentliche Inhalte eines Textes äußern
- gelenkte Aufgaben zum detaillierten, selektiven und globalen Hören und Lesen bearbeiten und mit einfachen Übungs- und Testverfahren zum Hör- und Leseverstehen (u. a. Lückentext, Richtig-Falsch-Aufgaben, Multiple-Choice-Aufgaben) umgehen
- Texte gliedern und wesentliche Informationen hervorheben (u. a. Schlüsselwörter und -sätze unterstreichen oder farblich markieren, Sinnabschnitte kennzeichnen, Überschriften finden)
- einfache Notizen anfertigen, indem sie diese (u. a. am Textrand in ein vorgegebenes Auswertungsraster) sachgerecht eintragen.

Sprechen und Schreiben

Sie können
- bei Verständnisschwierigkeiten Fragen stellen bzw. um Wiederholung bitten sowie bei Ausdrucksschwierigkeiten sinnverwandte Wörter benutzen
- für mündliche und schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren (u. a. als Tabellen, Stichwortgeländer)
- mit Hilfe von Stichwörtern, Stichwortgeländern, Bildleisten oder Techniken des Memorisierens einfache Dialoge, Rollenspiele oder Geschichten vortragen
- Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Stichwörtern und einfachen Sätzen darstellen
- einfache Umformungen von Modelltexten vornehmen und ergänzen (u. a. Austauschen, Umstellen, Füllen und Ausschmücken von Textelementen) und eigene Texte nach Vorlagen gestalten
- eigene Texte nach entsprechenden Vorgaben sprachlich und inhaltlich überarbeiten.

Umgang mit Texten und Medien

Sie können
- aus einfachen Texten wesentliche Informationen herausfinden (u. a. Handlungsanweisungen aus Hinweisschildern, Hauptfiguren und Handlungen aus kurzen Geschichten, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Themen aus Gesprächen)
- kurze Texte umformen und gestalten (u. a. Dialoge ergänzen, Erzähltexte nach Mustern ergänzen, abwandeln und/oder zu Ende schreiben).

Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

Sie können
- unter Einsatz von sprachlichen und methodischen Hilfen in einzelnen Unterrichtsphasen die Verwendung des Italienischen als Arbeitssprache erproben
- grundlegende Verfahren der Wortschatzarbeit anwenden (u. a. mit Bildern und Schaubildern arbeiten)
- im Sprachvergleich Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken, sprachliche Formen sammeln und ordnen, Regelmäßigkeiten beschreiben
- Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen unter Anleitung nutzen (zweisprachige Schülerwörterbücher, Vokabelanhänge in Lehrwerken, im Unterricht erstellte grammatische Übersichten, Grammatikdarstellungen in Lehrwerken)
- kleine kreative, erkundende und/oder grenzüberschreitende Projekte in kooperativen Arbeitsprozessen durchführen (u. a. E-Mail-Projekte)
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und aufarbeiten
- den eigenen Lernfortschritt im ersten Lernjahr anhand geeigneter Evaluationsinstrumente einschätzen und dokumentieren (u. a. Europäisches Portfolio der Sprachen).

3.2.2 I8: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Referenzniveau A2 des GeR mit Anteilen von B1 in den rezeptiven Bereichen.

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen verstehen und Hör- bzw. Hör-Sehtexten wichtige Informationen entnehmen, wenn die sprachlichen Mittel überwiegend aus dem Unterricht bekannt sind und deutlich in Standardsprache gesprochen wird. Die Texte beziehen sich auf Situationen und Themen ihres Alltagslebens sowie auf Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs.

Sie können
- wesentliche Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und einfachen darstellenden, argumentativen und erzählenden sowie berichtenden Beiträgen folgen

- einer Unterhaltung die Hauptinformationen entnehmen (u. a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecherinnen und Sprecher)
- klar formulierten und gut verständlichen authentischen Hör- und Hör-Sehtexten (u. a. Wetterberichten, kurzen Geschichten, Erzählungen, einfachen Interviews, *canzoni*, Videoclips) die Hauptaussagen entnehmen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in vertrauten Alltags- und Unterrichtssituationen, ggf. nach angemessener sprachlicher Vorbereitung, verständigen.

Sie können
- im Rahmen der *discussione in classe* Auskünfte bzw. Rückmeldungen zu Unterrichtsgeschehen und Arbeitsprozessen geben
- in Rollenspielen, Begegnungssituationen und Partnerinterviews einfache alltägliche Kommunikationssituationen sprachlich bewältigen
- sich mit einzelnen Äußerungen an Gesprächen beteiligen, in denen es um Themen aus Alltag, Schule, Freizeit oder um die eigene Zukunftsplanung geht.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse zusammenfassen und einfach strukturiert präsentieren. Sie können nach angemessener sprachlicher Vorbereitung Beschreibungen von Personen, alltäglichen Routinen und Grundbefindlichkeiten geben sowie wesentliche Aussagen von Gelesenem, Gehörtem und Gesehenem in einfacher Form wiedergeben, wenn sie sich auf Situationen des Alltagslebens von Jugendlichen und auf einfache Sachverhalte im Zusammenhang mit Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs beziehen.

Sie können
- in kurzen Präsentationen Arbeitsergebnisse unter Verwendung von einfachen visuellen Hilfsmitteln oder Notizen vorstellen
- einfach strukturierte Auskünfte über sich und andere geben sowie über einige für sie bedeutsame Themen sprechen
- wichtige Aussagen und Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten sowie Filmsequenzen in einfacher Form wiedergeben
- kurze Geschichten und Liedtexte sinngestaltend vortragen und die wichtigsten Inhalte in einfacher Form wiedergeben.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können – je nach Leseabsicht und -strategie – zentrale Aussagen von klar strukturierten Texten, die im Unterricht sprachlich vorbereitet wurden, erfassen und ihnen gezielt Informationen entnehmen. Die

Texte beziehen sich auf Situationen und Themen ihres Alltagslebens sowie auf Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs.

Sie können
- ausführlichere Arbeits- und Übungsanleitungen sowie schriftliche Sicherungen von Unterrichtsergebnissen verstehen
- auch längeren einfacheren Sach- und Gebrauchstexten (u. a. Broschüren, Prospekten, Internetseiten) wichtige Aussagen und wesentliche Details entnehmen
- *canzoni* und jugendgemäße adaptierte Erzähltexte verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können kürzere einfach strukturierte Texte zu Unterrichtsinhalten, zu Situationen des Alltagslebens von Jugendlichen und zu einfachen Sachverhalten im Zusammenhang mit Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs verfassen.

Sie können
- Unterrichts- und Arbeitsergebnisse zusammenfassen
- verschiedene Textsorten in einfacher Form nach Vorgaben verfassen (u. a. persönliche Briefe, E-Mails, SMS, Lebenslauf, einfache Bewerbungsschreiben)
- einfache kürzere Texte über Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse oder Erlebnisse verfassen (u. a. Wochenend-, Ferienbericht)
- in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen in knapper Form erläutern
- anhand von Modelltexten eigene kreative Schreibversuche (u. a. kurze Erzählungen) unternehmen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten Begegnungssituation des Alltags so weit vermitteln, dass Informationen grundlegend verstanden werden.

Sie können
- in der jeweils anderen Sprache das Wesentliche von einfacheren Äußerungen sinngemäß wiedergeben und – vor allem bei der Vermittlung vom Italienischen ins Deutsche – ggf. notwendige Erläuterungen hinzufügen
- Kernaussagen klar strukturierter deutsch- oder italienischsprachiger Informationsmaterialien (u. a. Broschüren, Programme, Anleitungen) in der jeweils anderen Sprache sinngemäß zusammenfassen und – vor allem bei der Vermittlung vom Italienischen ins Deutsche – ggf. notwendige Erläuterungen hinzufügen.

Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu Italien. Sie sind aufgeschlossen für die Erkundung der italienischsprachigen Lebenswelt und interkultureller Gemeinsamkeiten und Unter-

schiede. Sie können in Begegnungssituationen ein Bild von sich und ihrem Lebensumfeld vermitteln und vertraute Handlungssituationen in Italien bewältigen.

Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu den folgenden Themenfeldern:

- **Persönliche Lebensgestaltung:** Freizeit, Sport, Musik, Medien, Ferienjobs
- **Ausbildung/Schule/Beruf:** Schulsystem, Einblicke in die Berufswelt
- **Gesellschaftliches Leben:** Erkundung einzelner wichtiger öffentlicher Medien (u. a. Fernsehsender, Tages- und Wochenzeitungen), Einblicke in das aktuelle politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Leben in Italien, ggf. unter Berücksichtigung des europäischen/globalen Kontextes und der Beziehungen zu Deutschland
- **Italien, Regionen und regionale Besonderheiten:** Beschäftigung mit einigen ausgewählten Regionen/Städten in Italien und ihren Besonderheiten.

Werte, Haltungen und Einstellungen

Sie sind bereit und in der Lage,

- im Umgang mit Menschen und Medien im Vertrauten das Fremde und im Fremden das Gemeinsame zu entdecken, Stereotype aufzuspüren bzw. zu hinterfragen
- andere Wirklichkeiten der italienischsprachigen Lebenswelt kennenzulernen und Toleranz und Empathie zu entwickeln.

Handeln in Begegnungssituationen

Sie können

- in Begegnungssituationen im eigenen Umfeld und in Italien ihr elementares Repertoire an kulturspezifischen Konventionen anwenden und erweitern
- Gleichaltrige aus Italien über sich selbst, ihre Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen und über wesentliche Aspekte ihrer Lebenswelt informieren und entsprechende Informationen und Ansichten des Kommunikationspartners erfragen.

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwenden diese beim Vortrag von Sprechtexten und in Alltagsgesprächen weitgehend korrekt.

Sie können

- auch umfangreichere oder selbst verfasste Lese- und Sprechtexte sinngestaltend vortragen

- Unterrichts- und Alltagsgespräche phonetisch und intonatorisch weitgehend angemessen gestalten
- die phonetische Umschrift zur Aussprache von Wörtern nutzen.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler wenden einen funktional und thematisch erweiterten Wortschatz im Allgemeinen so angemessen an, dass sie sich in vertrauten Alltagssituationen verständigen und zu Themen, die für das Alltagsleben von Jugendlichen von besonderer Bedeutung sind, äußern können.[7]

Dies gilt für
- die *discussione in classe* (u. a. Erklärungen, Kommentare, Arbeitsabläufe, Arbeitsanleitungen, einfache Stellungnahmen in Feedbacks)
- das Arbeiten mit Texten und Medien sowie die Beschreibung einfacher sprachlicher Phänomene
- die Bereiche des interkulturellen Lernens.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen in der Regel so korrekt, dass die Verständlichkeit gesichert ist.

Sie können
- über vergangene und künftige Ereignisse berichten und erzählen (*passato prossimo,* wichtige Formen des *imperfetto*; frequente Formen des *futuro semplice*)
- Gegenstände, Sachverhalte, Personen und Handlungen näher charakterisieren (u. a. durch Gebrauch und Stellung von hochfrequenten Adjektiven und Adverbien)
- Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden anstellen (*comparativo* und *superlativo* von Adjektiven und Adverbien)
- Gefühle, Aufforderungen/Bitten, Wünsche/Erwartungen ausdrücken (u. a. durch den Gebrauch von *imperativo* und Modalverben)
- einfache Annahmen formulieren (u. a. *condizionale*)
- Teilsätze miteinander verknüpfen (durch Verwendung von Konjunktionen und Relativpronomina)
- mündliche Äußerungen und schriftliche Texte durch weitere *connettori* (u. a. *inoltre, per questo motivo*) strukturieren.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Orthographie eines erweiterten Wortschatzes und wenden diese wie auch wichtige Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt an.

---

[7] Vgl. dazu die Themenfelder für das interkulturelle Orientierungswissen.

Sie können
- grammatische und lexikalische Regelmäßigkeiten nutzen
- typische Schrift-Laut-Kombinationen als Rechtschreibhilfe nutzen.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken, auch im Bereich der Neuen Technologien, sach- und bedarfsorientiert anwenden. Sie können Lerngelegenheiten gezielt nutzen, die sich aus dem Miteinander von Deutsch, ggf. Herkunftssprachen, sowie den bisher gelernten Fremdsprachen ergeben.

Hör-, Hör-Sehverstehen und Leseverstehen

Sie können
- in Texten Verstehensinseln finden, indem sie Bedeutungen von unbekannten Wörtern mit Hilfe ihres sprachlichen Vorwissens (Deutsch, ggf. Herkunftssprachen, Fremdsprachen), Weltwissens und eindeutiger Kontexte erschließen
- Lese- und Hörerwartungen nutzen sowie Techniken der detaillierten, selektiven und globalen Informationsentnahme bei der Auswertung gut verständlicher Lese-, Hör- bzw. Hör-Sehtexte unter Einsatz von Aufgabenapparaten und methodischen Hilfen angemessen anwenden
- Vor- und Kontextwissen nutzen, um wesentliche Informationen zu erschließen
- Texte markieren und gliedern (u. a. Überschriften, Zwischenüberschriften finden, Textinhalte in einfachen Schaubildern darstellen)
- Notizen anfertigen bzw. wichtige Informationen des jeweiligen Textes in ein Protokoll angemessen eintragen.

Sprechen und Schreiben

Sie können
- für mündliche und schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren (u. a. als Tabellen, Stichwortgeländer und Assoziogramme)
- Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Stichwörtern und einfachen Skizzen darstellen
- mündliche und schriftliche Modelltexte für die eigene Produktion nutzen (Textelemente ersetzen, ausschmücken, umstellen, abwandeln)
- Texte unter Anwendung von Gliederungssignalen strukturieren und Textteile durch Einsatz von *connettori* miteinander verbinden
- Texte anhand von Bewertungskriterien (u. a. Checklisten) bewerten, korrigieren und überarbeiten.

Umgang mit Texten und Medien

Sie können

- Arbeitstechniken und Methoden einsetzen, um die Aussage und Wirkung von einfachen authentischen Texten zu erkunden:
  - in Bezug auf einfache fiktionale Texte u. a. Thema, Handlungsverlauf, Figuren, einzelne auffällige und von der Alltagssprache abweichende sprachliche Wirkungsmittel herausarbeiten
  - in Bezug auf Sach- und Gebrauchstexte (u. a. Werbetexte, Annoncen, Gebrauchsanweisungen, Nachrichten, Wetterberichte) geläufige Textarten erkennen, das Layout beschreiben, Elemente der Argumentationsstruktur auffinden und benennen
- Formen des eigenen experimentierenden Schreibens bzw. Umgestaltens einsetzen, um die Wirkung von Texten zu erkunden:
  - Textelemente ausschneiden, umstellen, ersetzen und ausschmücken
  - einfache Texte umwandeln
  - einfache Texte szenisch umsetzen (u. a. in Rollenspielen oder Figureninterviews)
- unter Anleitung die Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherchen und grenzüberschreitende Kommunikation nutzen.

Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen

Sie können

- unter Einsatz von sprachlichen und methodischen Hilfen das Italienische als Arbeitssprache phasenweise einsetzen
- weitere Verfahren der Wortschatzarbeit selbstständig anwenden (u. a. mit Schaubildern, Vokabelnetzen, Definitionen arbeiten)
- Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen selbstständig nutzen (u. a. zweisprachige Wörterbücher, lexikalische Anhänge und grammatische Übersichten in Lehrwerken und Lernsoftware)
- in Texten sprachliche Elemente und Strukturen finden, ordnen und beschreiben,
- einfache Dossiers zu einem Thema erstellen (u. a. Sammeln von geeigneten Texten und Materialien) und mit den Dossiers/Textsammlungen selbstständig und in der Gruppe arbeiten
- kleine Projekte u. a. auch in grenzüberschreitenden Kontakten durchführen und die Ergebnisse mit unterschiedlichen Hilfen (u. a. mit Gliederungen, Grafiken) und in verschiedenen Präsentationsformen (u. a. als Poster, Modelle, Projektmappen) vorstellen
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und aufarbeiten
- Übungs- und Testaufgaben zur Selbstevaluation und bei Bedarf zum systematischen Sprachtraining einsetzen
- den weiteren eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente einschätzen und dokumentieren (u. a. Europäisches Portfolio der Sprachen).

4 Aufgabentypen

Zu den Prinzipien eines modernen Schulsystems, das Schulen mehr Verantwortung für die Gestaltung von Unterricht einräumt, gehört die regelmäßige, methodisch abgesicherte Überprüfung, ob und in welchem Umfang Schülerinnen und Schüler tatsächlich über die fachlichen Kompetenzen verfügen, die mit Bildungsstandards bzw. Kernlehrplänen vorgegeben sind.

Die Ergebnisse dieser Überprüfungen sind Grundlagen für Maßnahmen

- zur gezielten Förderung von Schülerinnen und Schülern
- zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität
- zur Beratung und Unterstützung von Schulen, die Schwierigkeiten haben, die vorgegebenen fachlichen Standards zu erfüllen.

Im Folgenden werden für Italienisch Aufgabentypen aufgeführt, die zur Überprüfung einzelner Kompetenzen im Unterricht geeignet sind.

4.1 Beispiele für Aufgabentypen zur Ermittlung von einzelnen kommunikativen Kompetenzen

Kommunikative Kompetenzen	Aufgabentypen
Hör-/Hör-Sehverstehen	• Notizen anfertigen (mit Hilfe eines Rasters) • Zuordnungsaufgaben • Multiple-Choice-Aufgaben • Richtig-Falsch-Aufgaben, inkl. Begründung • Kombiniertes Aufgabenangebot aus u. a. Zuordnungsaufgaben und Anfertigen von kurzen Notizen
Sprechen: an Gesprächen teilnehmen	• Freies notizengestütztes Sprechen/Rollenspiel • Freies auf Rollenkarten gestütztes dialogisches Sprechen
Sprechen: zusammenhängendes Sprechen	• Freies materialgestütztes Sprechen • Freies bild- oder materialgestütztes Sprechen, u. a. Personenportrait • Freies, ggf. durch Notizen vorbereitetes Sprechen
Leseverstehen	• Multiple-Choice-Aufgaben • Notizen anfertigen (mit Hilfe eines Rasters) • Markierungen vornehmen und Notizen anfertigen • Mit Hilfe eines vorgefertigten Rasters den Text aus einem bestimmten Verwertungsinteresse heraus lesen • Zusammenstellung einer Materialsammlung • Eintragen bestimmter Informationen in Raster mit vorgegebenen Stichworten und Fragen
Schreiben	• Impuls- oder fragegestütztes Schreiben (z. B. kurze Infotexte, E-Mail) • Freies meinungsbetontes Schreiben • Freies argumentatives Schreiben
Sprachmittlung	• Notizen auf Deutsch anfertigen • Schlüsselwörter notieren • Schriftlich vorliegende Informationen, ggf. mit Hilfe von Notizen, mündlich zusammenfassend übertragen

5 Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen – mit gleichem Stellenwert – zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen. Den verbindlichen Bezugsrahmen für Lernerfolgsüberprüfungen geben die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen vor.

Die Lernerfolgsüberprüfung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und mit individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche („Kommunikative Kompetenzen“, „Interkulturelle Kompetenzen“, „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit“ sowie „Methodische Kompetenzen“) bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. Dabei hat die produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Italienisch einen besonderen Stellenwert. Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ erbracht werden, sollen daher ebenfalls einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

- **Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)**

Klassenarbeiten beziehen sich auf die komplexen Lernsituationen des handlungsorientierten Italienischunterrichts. Sie geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Gelerntes in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen anzuwenden. Dies erfolgt in der Regel dadurch, dass rezeptive und produktive Leistungen mit mehreren Teilaufgaben überprüft werden, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden (APO-S I § 6 Abs. 8). In den modernen Fremdsprachen kann dies auch in Form einer mündlichen Leistungsüberprüfung erfolgen, wenn im Laufe des Schuljahres die Zahl von vier schriftlichen Klassenarbeiten nicht unterschritten wird.

Bei der Leistungsüberprüfung können grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie sollten im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt werden. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit.

Bei der Bewertung offener Aufgaben sind im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse und im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen zu berücksichtigen. In die Bewertung der sprachlichen Leistung werden die Reichhaltigkeit und Differenziertheit des Vokabulars, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit einbezogen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen. Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung.

- **Sonstige Leistungen im Unterricht**

Zum Beurteilungsbereich **„Sonstige Leistungen“** zählen
- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sowie kommunikatives Handeln und Sprachproduktion schriftlich wie vor allem mündlich). Zu beachten sind individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit
- die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (z. B. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase)
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit hohem Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher

Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Dazu gehört auch die auf Nachhaltigkeit angelegte Arbeit mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen*. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen den Schülerinnen und Schülern die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien im Voraus transparent gemacht werden.

Anhang: Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR)[8]

Globalskala

C2
- Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen.
- Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben.
- Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

C1
- Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.
- Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.
- Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen.
- Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

B2
- Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.
- Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

B1
- Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.
- Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.
- Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.
- Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

[8] Europarat – Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, hrsg. v. Goethe-Institut Inter Nationes u. a., Berlin u. a.: Langenscheidt. Der Text ist abrufbar unter: http://www.goethe.de/referenzrahmen.

A2

- Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).
- Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.
- Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

A1

- Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
- Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.
- Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Hörverstehen allgemein

C2

- Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.

C1

- Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent.
- Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen.
- Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.

B2

- Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis.
- Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet.
- Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.

B1

- Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.
- Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.

A2

- Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
- Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

A1

- Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Mündliche Interaktion allgemein

C2

- Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1

- Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.

B2

- Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
- Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich sind. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfah-

rungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.

B1

- Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
- Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).

A2

- Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
- Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.

A1

- Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Mündliche Produktion allgemein

C2

- Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.

C1

- Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.

B2
- Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben.
- Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.

B1
- Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinander gereiht werden.

A2
- Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.

A1
- Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

Leseverstehen allgemein

C2
- Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte).
- Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.

C1
- Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.

B2
- Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.

B1
- Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.

A2
- Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.

- Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.

A1
- Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Schriftliche Interaktion allgemein

C2
Wie C1

C1
- Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.

B2
- Kann Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen.

B1
- Kann Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen.
- Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.

A2
- Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.

A1
- Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Schriftliche Produktion allgemein

C2
- Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.

C1
- Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.

B2
- Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.

B1
- Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.

A2
- Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und', 'aber' oder 'weil' verbinden.

A1
- Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Beherrschung der Aussprache und Intonation

C2
wie C1

C1
- Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.

B2
- Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.

B1
- Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.

A2
- Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.

A1
- Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Wortschatzspektrum

C2
- Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.

C1
- Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.

B2
- Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.

B1
- Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.

A2
- Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
- Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können.
- Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.

A1
- Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Wortschatzbeherrschung

C2
- Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.

C1
- Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.

B2
- Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.

B1
- Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.

A2
- Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

A1
Keine Deskriptoren verfügbar

Grammatische Korrektheit

C2
- Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).

C1
- Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

B2
- Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
- Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.

B1
- Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
- Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.

A2
- Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.

A1
- Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Orthographie

C2
- Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.

C1
- Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.

B2
- Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten.
- Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.

B1
- Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.

A2
- Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben – z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz ‚phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).

A1
- Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben.
- Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.